



## Lied: „Ernte für das Leben - BIO“

# Bio mit Mehrwert

## BIO AUSTRIA Burgenland



Zum 20-jährigen Bestandsjubiläum haben fünf engagierte Info-Biobäuerinnen und ein Bio-Bauer das Theaterstück „Gib' deinem Kühlschrank eine Chance“ geschrieben und es bei der Vollversammlung 2001 in St. Margarethen uraufgeführt. Zum Abschluss des Stücks haben sie ihr selbst getextetes Lied „Ernte für das Leben - BIO“ auf der Bühne vorgetragen.

### Gesang und Text:

Helene Gabriel, Brigitta Preisegger, Resi Raser, Gabi Legath, Paul-Stephan Karner, Anna Andert

Melodie: Steirer Man san very good

### Liedtext:

#### 1. Strophe

Houst an Kühlschraunk,  
was is drin,  
gibt des wirklich nau an Sinn?  
Chunkfood und des gaunzi Zeig,  
gib iam a Chance und sei nit feig.

Biowein, deis is a Hit,  
hält die Seele wirklich fit.  
Sogor die oldi Tant Marie,  
mocht an Schluck und locht hi, hi.

#### Refrain:

Ernte Bauern san bekannt,  
very very good im Burgenland.  
Moch'n Fleisch an Bio Kas,  
und an Wein, sovül i was.

San vertreten durt und dou,  
durch die Damen im Büro.  
Hom a Herz und a a Hirn  
des kannst exportiern.

#### Refrain:

Ernte Bauern san bekaunt,  
very, very good im Burgenland.  
San nit fad und hom an Schmääh,  
nur nit bo da ABG.

Zohln da AMA ihren Beitrog,  
fest vazinst bis zu dem Zohltog,  
lossn si nit untakriagn,  
durch des Bürokratenhirn.

#### 2. Strophe

Wie immer man es anlegt,  
der Biobauer wandelt,  
auf Spuren der Natur,  
am besten Bio Pur.

So ist auch Ja natürlich,  
weil täglich es verführt dich,  
zum Bio - voll Genuss,  
für dich und mich ein Muss.

Es gibt in Oberpullendorf,  
wo jeda sich erhol'n derf,  
durt drunten a Büro,  
mit Damen sowieso.

#### Refrain:

Ernte für das Leben „BIO“,  
brauchst dafür nit foahrn noch Rio.  
Ba ins dahuam do kriegst dis eh,  
Rinder ohne BSE.

Fraicha warn die BIO Spinner,  
hiaz san ma zum Glick die Gwinner.  
BIO is fia olle guit,  
wal daunn s'Herzal locha tuit.

#### 3. Strophe

Für's Auto nimmt ma s' beste Öl,  
und mia essn wos da wöl.  
Mia san ins sölba a wos wert,  
drum, kaf ma BIO wia si's gher.

#### Refrain:

Ernte Bauern san bekannt,  
very very good im Burgenland.  
Olli wullns a Biofleisch,  
am bestn oll's zum holbn Preis.

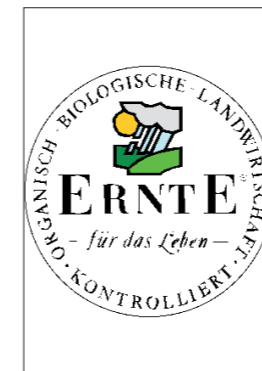
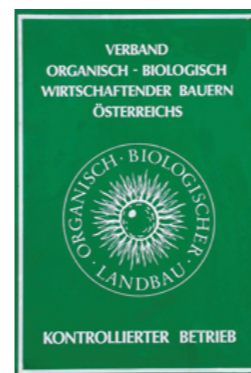
S'Göld gem's daun fian Urlaub aus ,  
oda fia an Autokauf.  
S' Biofleisch hiaz jedn recht,  
wal a nit vazichtn mecht.

#### Refrain:

Ernte für das Leben „BIO“,  
brauchst dafia nit foahrn noch Rio.  
Draußn in da frein Natur,  
erlebn die Viecha Bio pur.

Auslauf homs des gaunzi Joahr,  
dass daun gsund bleim is jo kloar.  
Sun, Mond und a da Regn,  
is fia iahna a a Segn.

## 35 Jahre BIO AUSTRIA Burgenland 1981 - 2016





# 35 Jahre BIO AUSTRIA Burgenland 1981 - 2016

# Von der Vision zum Erfolg Die Biobäuerinnen und Biobauern



## Präambel der 1. Statuten aus 1981

„In der Erkenntnis der Notwendigkeit, die ideellen und wirtschaftlichen Kräfte des biologischen Landbaues zu entwickeln und zu fördern, schließen sich die organisch-biologisch wirtschaftenden Bauern und Gärtner Burgenlands zu einem Verein zusammen“.

### 13.09.1980

Vorstandsbeschluss des Bundesverbandes zur Bildung eines Zweigvereines im Burgenland.

### 15.01.1981

Meldung an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft über die ...“beabsichtigte Bildung eines Bio-Vereins“ im Burgenland durch Proponent Ing. Ernst Zöchling.

### 11.02.1981

1. Vollversammlung des

„**LANDESVERBAND BURGENLAND ORGANISCH-BIOLOGISCH WIRTSCHAFTENDER BAUERN ÖSTERREICHS ZUR FÖRDERUNG DES BIOLOGISCHEN LANDBAUS**“ mit Sitz in Eisenstadt.

### 1992

Geschäftsführung: DI Franz Schlögl; Sitzverlegung von Eisenstadt nach Oberpullendorf;

### 1995

Geschäftsführung: DI Christa Größ; Namensänderung in „Ernte für das Leben – Burgenland“

### 2001

Geschäftsführung: DI Gerhard Bruckner

### 2004

Namensänderung in „Bio Ernte Austria – Burgenland“

### 2006

Namensänderung in „BIO AUSTRIA – Burgenland“

### 2012

Geschäftsführung: DI Ernst Trettler

<b>Obmänner/frau:</b>	1981 – 1987	Eugen Wimmer, Oggau
	1987 – 1991	Ing. Christoph Böbel, Neumarkt
	1991 – 1997	Anton Rosnak, Dörfl
	1997 – 2000	DI Michael Zoklits, Mönchmeierhof
	2000 – 2006	Viktor Michlits, Wallern
	2006 – 2009	Ida Traupmann, Sumetendorf
	2009 - 2011	Ing. Rainer Fanzler, Deutsch Jahrndorf
	2011 - 2012	Johannes Hornek, Kittsee
	2012 - 2015	Ing. Walter Zwiletitsch, Hornstein
	2015-	Franz Traudtner, Wallern

Dank seiner erfolgreichen Entwicklung in den letzten 35 Jahren hat der burgenländische Biolandbau die heimische Landwirtschaft entscheidend mitgestaltet. Gab es im Jahr 1981 im Burgenland erst 15 Biobetriebe, so setzen sich 2015 bereits fast 1.000 burgenländische Biobäuerinnen und Biobauern für eine konsequente Ökologisierung der Landwirtschaft und damit für eine hochwertige, biologische Lebensmittelqualität ein.

Ein Verdienst, der zu einem Gutteil dem großen und unbeirraren Engagement der Biobäuerinnen und Biobauern sowie ihrem eigenständigen, starken 35-jährigen Bio-Verbandswesen zuzuschreiben ist.

Die Pioniere des Biolandbaus haben mit ihren Idealen eine zukunftsweisende Basis für die gesamte österreichische Landwirtschaft geschaffen. Letztlich war es ihre konsequente Ökologisationsarbeit, ihre unabhängigen Organisationsstrukturen und die faire Partnerschaft mit den Konsumenten, die den heutigen Verband BIO AUSTRIA Burgenland ausmachen.

### Die Bio-Landwirtschaft – Von der Vision zur Realität

Die Geschichte der Bio-Landwirtschaft ist eine Geschichte der Visionen und Utopien. Schon in den 30-er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten sich der Schweizer Arzt Dr. Hans Müller und seine Frau Maria mit der Frage beschäftigt, wie das Leben der Bauern verbessert und ihre Existenz abgesichert werden kann.

Ihre Schrift „Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Landbau“ hat bis heute nichts an Aktualität verloren.

### Von der Vision ...

So wie bei Maria und Hans Müller waren es auch bei den Bauern oft gesundheitliche Aspekte die sie dazu bewegten, die Bewirtschaftungsform ihrer Höfe zu überdenken. Erste Betriebe stellten bereits Anfang der 60-er Jahre auf organisch-biologischen Landbau um.

Das klingt aus heutiger Sicht unpektakulär, damals erforderte es aber großen Mut. Die Bio-Landwirtschaft war noch nicht etabliert, Bio-Pioniere wurden nicht selten als Spinner belächelt und mussten sich gegen den Widerstand der Gesellschaft und oft auch der eigenen Familie behaupten. Der generelle Trend ging in Richtung Ertragsmaximierung um jeden Preis, der ganzheitliche, zukunftsorientierte Bio-Gedanke passte überhaupt nicht ins damalige Bild einer modernen Landwirtschaft.

Diese ersten Gruppen waren nicht nur Keimzellen neuer Entwicklungen, sie bestärkten die Bauern und Bäuerinnen auch in der Überzeugung, dass ihr ganzheitlicher Ansatz langfristig der richtige Weg sei. Angesichts der vielfältigen Probleme, mit denen wir heute konfrontiert sind – Naturkatastrophen, Klimawandel, Umweltverschmutzung – können wir nur den Hut ziehen vor so viel Umsicht und Vorausschau.

### ... zur Realität

Ab dem Jahr 1959 begannen Biobauern sich in regionalen Verbänden zu organisieren. Diese Entwicklung mündete 2005 schließlich im Zusammenschluss aller Bio-Verbände unter BIO AUSTRIA. Während 1980 rund 200 Pioniere Mitglied eines Bio-Verbandes waren, sind heute zwei Drittel der 20.000 österreichischen Biobauern Mitglied bei BIO AUSTRIA.

Im Laufe der Zeit änderte sich nicht nur die Struktur der Verbände, auch die Betriebe passten sich den aktuellen Erfordernissen an. Die ersten Biobauern waren Direktvermarkter mit einem breiten Produktsortiment. Das änderte sich erst als Anfang der 90iger Jahre erstmals Förderungen an die Biobauern ausgezahlt wurden. Dadurch stiegen viele nicht direkt vermarktende Betriebe, vorwiegend Grünlandbetriebe, auf die biologische Wirtschaftsweise um.

Eine zweite Welle wurde durch die große Nachfrage nach Bio-Getreide ausgelöst, die viele Ackerbaubetriebe zum Umstieg auf die Bio-Landwirtschaft bewegte. Maßgeblich am Ansteigen der Nachfrage beteiligt war der Einstieg des Lebensmittel-Einzelhandels in den Bio-Markt.

Heute hat sich die Bio-Landwirtschaft als Alternativmodell zur Intensivlandwirtschaft etabliert. Viele sehen in ihr inzwischen sogar das einzige landwirtschaftliche Modell der Zukunft.